

22/41-42

Die "Geister seindt zimlich alteriert" [Religionsstreitigkeiten im Thurgau¹].

Masarini [Kardinal Jules Mazarin?] soll über Mainz nach Padua gefahren sein.

Nach Ostern möge die "Frau Schwöster" hierherkommen, damit er mit ihr reden könne, denn schriftlich sei schwerlich darüber zu verhandeln.

Den 5. April zu Paris erhalten.

1) vgl. EA VI 1, 46 b

Kopie mit dazugehörigen Glossen von Heinrich II. Zurlauben
AH 22, 96 - Blatt 96^V leer

42

1651 Februar 15.

A

BRIEF [VON BEAT II. ZURLAUBEN] AN [BARTHELEMY] ROLLAND

Während er ihm dies schreibe, befinde sich sein Sohn [Heinrich II. Zurlauben], um [wegen der Kompagnie Zurlauben] Unterhandlungen zu pflegen, selber bei ihm. Er hoffe, gerade auch in dieser Angelegenheit auf sein altbewährtes Wohlwollen zählen zu dürfen. Die Tatsache, dass ihre Kompagnie der Reform des Garderegimentes zum Opfer gefallen und entlassen worden sei, berühre ihn schmerzlich. Er könne nicht verstehen, dass der [secrétaire d'Etat à la guerre, Michel Le] Tellier derart unnachgiebig sein könne.

Hier gehe das Gerücht um, Marschall [Charles] de Schomberg und [Blaise] Méliand würden um Ostern herum grosse Summen Geldes in die Orte führen. Damit soll offenbar gute Stimmung für die bevorstehende Erneuerung der Allianz gemacht werden. Dies sei zwar gut und billig, doch wenn Frankreich seinen ordentlichen Verpflichtungen - wie sie etwa "par le dernier traité aux Regiments" vorgesehen seien - nicht besser nachkomme, dürften der-

22/42-43

artige ausserordentliche Leistungen nicht den beabsichtigten Erfolg haben.

Konzept, in franz. Sprache
AH 22, 27 - Blatt 27^V leer

43

[16]51 Januar 15., Bremgarten

A

BRIEF VON BEAT JAKOB I. ZURLAUBEN AN HPTM. BEAT II. ZURLAUBEN,
ALTAMMANN, ZUG

Mit Hptm. [Johann Balthasar] Honegger habe er gesprochen und ihn überreden wollen, nach Zug zu reisen und sich - wodurch "die bevorstehende unguotte proceduren" abgewendet werden könnten - der Angelegenheit noch einmal anzunehmen. Dieser habe dies jedoch abgeschlagen und erwidert, es solle ja keiner glauben, "dass er sich jemalen mehr dis geschäfts werde annemen". In dieser Sache hätte er schon genug getan. Da die Frau [von Heinrich I. Zurlauben sel., Anna Elisabeth Wallier], seit er von Solothurn zurückgekehrt, gegen ihn, Beat II., "improceduren" vornehme, "wolle er den schlaffenden hund nit [noch mehr] wäckhen." Als Honegger letzthin in Solothurn gewesen, habe Oberst [Ludwig] von Roll "der frauwen [Anna Elisabeth Wallier] läz und dem herren Vattern [Beat II.] Rächt gegeben". Sobald jedoch der Studer von Zug angekommen sei, hätte von Roll wieder anders geredet. Nun habe sich auch noch die Frau des Obersten [Maria Klara Wallier] beklagt, dass man mit ihrer Schwester [Anna Elisabeth Wallier] so ungebührlich umgehe, und der Oberst selbst habe sich entsetzt, dass "der Studer sy auch damalen bey den Jesuitten für Ime gängen und kein wort zu Ime gsagt". Erstaunlicherweise habe Honegger bei ihrer letzten Zusammenkunft diese Aeusserungen verschwiegen. Mit dem Dekan [von Zug, Oswald Schön] habe er wegen [Land-] Ammann [Wolfgang Dietrich Theodor] Reding gesprochen. Diesem zufolge sei die "halb dublonen einzig Ime H. Reding gehörig".